

Pressemitteilung

07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012

Krise in Europa drückt Dynamik an der Saar

Berlin – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) erreicht das Saarland Platz neun unter 16 Bundesländern. Zugleich ist das westlichste Bundesland Vorletzter im Dynamikvergleich. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 wieder. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Am ehesten punktet das Saarland am Arbeitsmarkt.“ Etwas besser als Durchschnitt ist die saarländische Arbeitslosenquote: 6,8 Prozent, Platz fünf (Durchschnitt: 7,1 Prozent). Günstiger als andere Länder steht das Land auch bei den jüngeren Arbeitslosen da: 2011 waren im Saarland 5,6 Prozent aller 15 bis 24-Jährigen Erwerbspersonen arbeitslos – Rang fünf bei einem Bundesdurchschnitt von 5,9 Prozent. Niedriger als in anderen Ländern ist auch die Schulabbrecher-Quote im Saarland: 5,8 Prozent (2010) – bundesweit sind es 6,2 Prozent (Rang fünf).

Recht schlank ist der Öffentliche Dienst im Saarland mit statistisch 27,8 Staatsdienern je 1000 Einwohner (Bundesdurchschnitt: 29,4). Während die Staatsdiener-Zahl aller Länder de facto stagnierte (-0,1), fiel sie in der Zeit von 2008 bis 2011 im Saarland um 2,9. Platz drei.

Ausschlaggebend für die hintere Platzierung im Dynamikranking ist der Einbruch bei der Wirtschaftsleistung. Sie fiel in den Jahren 2008 bis 2011 um 4,7 Prozent – der stärkste Einbruch im Vergleich. Bundesweit stieg das BIP um 1,3 Prozent.

IW-Studienleiter **Michael Bahrke**: „Nur das durch die Bankenkrise gebeutelte Hessen und das von der Solar-Krise mitgenommene Sachsen-Anhalt verzeichneten Rückgänge beim BIP. Das Land hat sehr starke Industrieanteile im Automotive-Sektor. Die Krise in vielen europäischen Ländern wirkt sich deshalb in besonderer Weise auf die Wirtschaftsdynamik an der Saar aus.“

Eine Problem an der Saar ist die Verschuldung der öffentlichen Hand: Rechnerisch hat jeder Saarländer 15.475 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Im Schnitt sind es 9.145 Euro. Niedrig ist der Anteil von Hochqualifizierten und Ingenieuren (jeweils Rang 14).

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Die hohe Verschuldung des Saarlandes ist eine Bürde für die nachfolgenden Generationen. Das Saarland braucht den Schuldenstopp.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel. 030 27 877-175, feist@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.